

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 40

Rubrik: Blick in die Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lauschangriffe

Blosses Gedankenspiel

Eine Zeitung, gut eingeschossen auf Entlarvungen im Kultuskanton, brachte das Kunststück fertig, einen Fall auffliegen zu lassen, noch bevor sie darüber ein Wort schrieb. So gross ist der Re-

Von Bruno Knobel

spekt vor dem Wächteramt der Presse! Heimliche Informanten machen's möglich! Auch wenn die Heimlichkeit hier einem guten Zweck diente: Weniger heimliche Informanten wären einem wohl weniger unheimlich!

Im Neubau der Aargauer Kantonspolizei wurden «Wanzen» installiert, Abhörgeräte für heimliche «Lauschangriffe» verborgen angebracht. So las und hörte man es. Auch wenn sich bei näherer Abklärung ergab, dass Wanzen nicht im Betrieb waren, dass die Installationen in den Bauplänen offen vermerkt waren, und auch wenn diese nur eine vorsorgliche Massnahme bildeten für jene gesetzlich vorgesehenen Fälle, wo Lauschangriffe statthaft sind – der Tatbestand blieb alarmierend genug. Denn Wanzen auf Vorrat sind allemal eine Versuchung für Übereifriges.

Aber es lässt sich – als blosse Gedankenspielerei – fragen: Hätte ein Informant einer Zeitung die Kunde zugespielt, da habe man nun für Millionen von Franken ein modernes Polizei-Hauptquartier gebaut aber nicht einmal an Abhöreinrichtungen gedacht, so dass also, wenn ihr gesetzlich sanktionierter Einsatz einmal nötig würde, erst nachträglich teure Zusatzinstallatoren – auf dem Buckel der Steuerzahler, wohlverstanden – nötig wären ... Wäre es möglich, dass eine solche Entlarvung nicht manchen jener Bürger auch auf die Palme gebracht hätte, der jetzt angesichts erfolgter Vorkehrs erobt ist?

Ich meine nur! Und überhaupt!

Dauerbewegung der Gardinen

In der Bundesrepublik Deutschland machte neulich ein hoher Geheimdienstbeamter von sich reden, der die Seite wechselte, wodurch bekannt wurde, dass er dem Trunk ergeben war. Letz-

teres hat mich nicht allzusehr erstaunt, denn ich kann mir vorstellen, dass es keine geringe psychische Belastung ist, im Geheimdienst tätig zu sein, so dass der Griff zur Flasche zwar gefährlich, aber zumindest nicht so ganz überraschend ist. Nein – verblüfft hat mich, wie viele Leute, z. B. Nachbarn des abgesprungenen Beamten, eilends vor die Mikrophone der Medien traten und zu erzählen wussten, was alles sie an dem und um den Mann beobachtet hätten: Lebensgewohnheiten, Häufigkeit und Dauer von Kneipenbesuchen, Gespräche mit den Töchtern, wer wann den Hund ausführte, Unordnung im (mauerumgebenen) Garten ... Alles wussten sie!

Es gibt nicht nur Behörden, welche Daten sammeln und speichern. Es gibt nicht nur Vorbereitungen für – oder vollends praktizierte – Lauschangriffe der Ob rigkeit. Es gibt im Lande haufenweise Wanzen!

Edzard Schaper schrieb in seiner hübschen Geschichte vom Pastor, der in Grönland wartet, an einer Stelle von den Gardinen, die an der Dorfstrasse endlich zur Ruhe gekommen seien. Es gibt im Lande Tausende von Gardinen, hinter denen Observanten lauern: Lausch- und Sichtangreifer. Auch sie berufen sich auf ein Wächteramt. Sie verstehen sich als ihres Bruders Hüter (von der Schwester ganz zu schweigen), als wohlmeinender Hüter, versteht sich. Denn wenn sie gelegentlich einmal den Observierten von ihrem Wissen in Kenntnis setzen – anonym, wie sich's für Informanten gehört –, dann pflegen sie sich zu erkennen zu geben als eine(r), die (der) «es gut mit Ihnen meint». Und nicht selten berufen sie sich sogar auf «die Moral» oder darauf, «was geschrieben steht».

Des Bruders Hüter

Wofür die Heilige Schrift doch alles herhalten muss! Im Vorfeld der Abstimmung über das neue Eherecht z. B. wusste eine Aktion «Es steht geschrieben» aus sicherer Quelle zu berichten, Gott habe eine andere Eheordnung aufgestellt; das neue Eherecht habe eine «unbiblische Ideologie». Ich zweifle nicht daran, dass sich, gestützt auf die Bibel, hinter mancher Gardine prüfen lässt, ob

die Ehe in Nachbars Haus auch wirklich die geforderte (1. Mose 2, 24; Matth. 19, 4–6) Einheit von Mann und Frau sei. Und nach der Abstimmung sind nun nicht wenige Lauschangriffe nötig, um festzustellen, ob alle jene, welche dem neuen Eherecht zustimmten, wirklich nur Emanzen, Feministinnen und Karrieristinnen waren (wie ein Exponent der Gegner äusserte).

Neulich anvertraute mir ein braver Mann, von dem ich nie gedacht hätte, dass auch er ein Gardinen-Voyeur und Lauschangriffiger sei, unter dem üblichen Siegel der Verschwiegenheit, mit dem Huber – «Sie kennen ihn doch sicher ebenfalls, nicht?» – stimme auch etwas nicht. Er habe ihn nun schon geraume Zeit im Auge. Der habe nämlich die Alzheimer'sche Krankheit, auch wenn er's nicht wahrhaben wolle. Der sei bald reif für ... «na, Sie wissen ja schon!» Und da spiele wohl auch noch die auf das Gehirn übergreifende Form der multiplen Sklerose mit ...

Ich hatte besagten Huber bisher nur als harmlosen Kauz empfunden, nicht kauziger als ich, und hätte bei Gott nie gedacht, er könnte reif sein für eine Bevormundung. Mein lauschtüchtiger Gewährsmann indessen wusste einleuchtend zu erklären, dass es an den Huberschen Nervenbahnen zu eigentlichen Kurzschlüssen komme, sobald es den makrofagen Leukozyten des Immunsystems gelinge, jene Myelinschicht anzugreifen, die das Axon schützend umgebe. Was mir schlagend bewies, dass nicht nur die Ergebnisse eines Lauschangriffs von Bedeutung sind, sondern und vor allem die Interpretationen der Ergebnisse, vor allem wenn sie sich auf pseudomedizinisches und -psychologisches Wissen stützen, das geschöpft wird aus einschlägigen Ratgeber-Kolumnen in der populären Presse.

Das Manschetten-System

In der Stadt Zürich hat man den Bäumen farbige Manschetten verpasst, deren Farbe weithin sichtbar angibt, ob ein Baum gesund, absterbend oder schon tot ist. Man sollte endlich auch jenen Menschen – zum Beispiel rote –

Manschetten verpassen, die sich gemäss den konzentrierten Sinnen sich nie irrender Lauschangreifer(innen) als fragwürdig erweisen. Ich vermute: Das ganze Land trüge rot.

Nach meinem Gespräch über Huber ging ich hin und forschte nach den Symptomen der Alzheimer'schen Krankheit und erfuhr mit Bestürzung, die Krankheit äussere sich in Vergesslichkeit. So dass ich nun weiß, dass mir mit Sicherheit die Bevormundung bevorsteht. Schlimm zu denken, dass sicher Tausende von Wanzen dies schon längst registriert haben – nun ich wusste es nicht.

Seit ich gehört habe, was Gardinen-Leute alles denken und reden, wenn irgend jemand morgens um zwei Uhr im Wohnzimmer für eine Stunde Licht macht, nehme ich mich sehr zusammen. Ich sorge auch dafür, dass meine Abfallsäcke, die vors Haus gestellt werden, keine leeren Flaschen enthalten, man weiß ja nie! Nur über eines wundere ich mich: Wie kann es bei der allgemein herrschenden Observiererei geschehen, dass jemand unbeachtet in der Wohnung stirbt und die Leiche erst nach Wochen zufällig entdeckt wird?

Weil einzig die Totenstille sich Lauschangriffen entzieht?

Gegen Rheuma und Arthrose

Das bewährte Heilmittel mit Ziegenbutter und wertvollen Kräuterölen. Zur wirksamen Bekämpfung von Rheuma, Arthritis, Arthrose, Gelenk-



und Muskelschmerzen sowie Nervenentzündungen.

In Apotheken und Drogerien.

 Sidroga AG
4800 Zofingen